

Fotografische Abstraktion

Ausstellung zeitgenössischer Fotografie

10.07. bis 27.08.2016 • Galerie an der Ruhr • Mülheim an der Ruhr
Ein Ausstellungsprojekt mit dem Mülheimer Fotografen Ralf Raßloff



Renate Beckmann

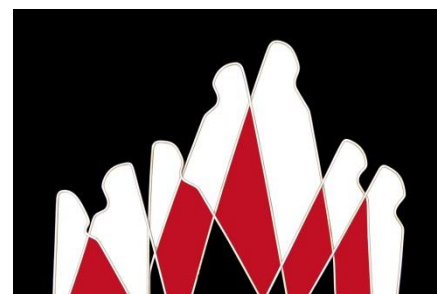
Im diesjährigen Kurs habe ich zwei wesentliche Einsichten gewonnen:

- Die Attraktivität des Objektes entscheidet schließlich nicht darüber, wie interessant das Bild davon ist – besonders in der Abstraktion
- Das Tolle am Ausstellungsprojekt ist:
- Das Bildermachen wird letztlich erst durch den Betrachter vollendet...

So freue ich mich auf einen lebendigen Austausch mit den Besuchern!

Anna-Maria Früh

Fotografische Abstraktion - das diesjährige Ausstellungsprojekt mit diesem Thema fordert Fotografen wie Betrachter auf, über das Gewohnte hinauszuschauen. Zunächst bin ich als Fotografin gefragt, mit der Kamera etwas Reales abzulichten, das im Prozess des Fotografierens oder in der Bearbeitung der Bilder zu einer Abstraktion führt, wie die Fotos meiner Serien „auf grün“ und „glatt gebügelt“. Was der Betrachter dann in meinen Fotografien erkennt oder zu erkennen glaubt, setzt auch bei ihm einen Prozess in Gang. Fotografische Abstraktion als Anregung auch mal über den Tellerrand zu blicken.



Michael Jansen

Photographische Abstraktion:

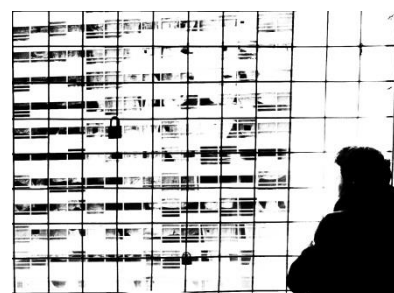
Zurücktreten, mich von der Realität entfernen, die Dinge neu und anders sehen, mich einfach von Form, Farbe und Licht inspirieren lassen.
Für mich war das eine spannende Erfahrung.

Britta Knappmann

„Fotos müssen scharf sein und die Wirklichkeit genau abbilden“.

Mittlerweile gibt es viele Fotografen, die sich von diesem Dogma gelöst haben, aber nur selten Anerkennung finden.

Bei abstrakten Fotografien beginnen Farben und Formen sich vom Gegenständlichen zu lösen und entwickeln ein Eigenleben. Dieses Malen mit Licht gelingt unter längeren Belichtungszeiten mit bewusstem Bewegen der Kamera. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Durch Beachtung von Farben, Formen und Linien können mit etwas Glück aus einer impressionistischen Bildgestaltung oder auch aus einer expressionistischen Herangehensweise abstrakte, manchmal unscharfe Kompositionen entstehen.



Uwe Linneweber

Als Hobby-Fotograph bin ich zunächst ohne konkrete Vorstellung in einer Stadt unterwegs. Das, was ich im Foto festhalte, ist daher meist nicht vorher geplant. Es ergibt sich aus den momentanen Eindrücken. Im Laufe des Projektes suche ich allerdings passend zu den ersten Bildern Orte, um die Bilderreihe zu vervollständigen. Durch die Schwarz-Weiß-Konvertierung lassen sich die Bilder verfremden, abstrakter gestalten und dramatisieren.

Ursula Poths

Meine Bilder zeigen eine bestimmte Zeit-Raum-Beziehung.

Die Kamera fängt die Rundumsicht eines Raumes ein, unendlich viele Positionen überlagern sich.

Unzählige Einzelperspektiven lösen sich auf und werden so zu einer Gesamtstruktur abstrahiert.

Die Zeit ist hier Créateur des Raumes.



Barbara Rütth

Stadtrad ist mein Beitrag zum Ausstellungsprojekt „Fotografische Abstraktion“ und erzählt vom Radfahren an der Ruhr zwischen Booten und Beton, zwischen Wolken und Wellen, zwischen Wiesen und Wandkunst und der konkreten Freude am Fahren.

Klaus-Dieter Stalleicken

Fotografische Abstraktionen – abstrahere also: entfernen, trennen, abschneiden – wovon? Von der gewohnten Abbildlichkeit, die Orientierung gibt: Größe, Zusammenhang, Bezüge, Hintergrund, Vordergrund. Mit den Einblicken habe ich versucht, mit in der Natur vorgefundene Material diese Trennung vorzunehmen, mit den Mitteln der Kamera, die dazu gebracht werden kann, anders auf die Dinge zu sehen, als wir das routinemäßig tun – mit oder ohne Kamera. So sind Bilder entstanden, die den ästhetischen Gewinn aus dem Verlust an Übersicht ziehen, in der Unübersichtlichkeit, im Chaos vielleicht - eine andere Bildlichkeit erzeugen, die sich losgemacht, freigemacht hat (auch das heißt abstrahere) vom bloßen Abbild. Das hat eine Menge Versuche gebraucht und einen Lernprozess, fast möchte man sagen Arbeit. Aber es hat in der regen Diskussion mit der Gruppe auch großes Vergnügen gemacht.



Dr. Martin Strathmann

„rückständig“: Reklame im öffentlichen Raum begegnet uns tagtäglich auf Plakatwänden an der Straße oder an Hauswänden. Ein rückständiges Relikt aus der Zeit vor dem permanenten rund um die Uhr online Internet- & TV-Dauer-konsum. Dabei gibt es auch eine ästhetische, künstlerische Sicht auf Plakatwände. Diese entsteht immer dann, wenn sich das Wetter oder ein der Werbung überdrüssiger Mitbürger an den Plakaten vergreift und diese ganz oder teilweise abfetzt. Die Rückstände der einst bunten Werbebildchen ergeben ein ganz neues, abstraktes und vielschichtiges Bild. www.martinstrathmann.de

Ralf Raßloff (Kursleiter)

"Abstrahieren heißt absehen von der Vielfalt und Herausstellen von Zusammenhängen, die sie erklären, erkennbar machen sollen. Mit einer Abstraktion wird also von der Vielfalt an Eigenschaften einer Sache oder eines Gedankens abgesehen, so dass die bestimmten Inhalte mit dem Maß der Abstraktheit immer unbestimmter werden und von daher das Qualitative sich in seiner Bestimmtheit reduziert..."

Eine fotografische Fragestellung.

